

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

160 (10.7.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061405)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 160.

Dienstag, den 10. Juli 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Bringt die bereits festgesetzte Reise Kaiser Wilhelm's nach Petersburg in Paris die schlimmsten Beklemmungen hervor, so ist auch Wien nicht ganz frei davon, wenn sich die maßgebenden Regierungsglieder auch nichts merken lassen. Oesterreich-Ungarn kann ruhig sein, da das Kaiserwort von der deutschen Treppe, mit welcher es an dem Bündnisse festhalten werde, jeden Zweifel und jedes Mißtrauen beseitigen muß. Kaiser Wilhelm, der als Kronprinz als ruhmsüchtig und krieglustig bezeichnet wurde, vor der ganzen Welt durch diesen Akt ritterlicher Courtoisie seine Friedensliebe dokumentiren. Weiter bedeutet die Reise jedenfalls nichts. Auch aus der Mitnahme des Staatssekretärs Grafen Herbert von Bismarck wird es nichts weiter auf sich haben. Möglich, daß es sich auch hierbei mehr um eine kaiserliche Lebenswürdigkeit handelt, als um erstere Zwecke. Uebrigens ist es auch durchaus kein Fehler, wenn ein junger Regent mit einem Diplomaten dergleichen Reisen unternimmt. — Die Opportunisten in Frankreich entschuldigen sich förmlich über ihren zweifelhaften Sieg in der Sache der von Florens eingebrachten Interpellation mit dem Hinweis darauf, daß sie eine Krise noch vor den Ferien der Deputirtenkammer hätten vermeiden wollen. Die Boulangisten würden nach der „Cocarde“ ein Ministerium Ferry vorziehen, wenn es zur Wahl geht und zwar aus dem Grunde, weil es noch schlechter sei, als das Floquet'sche. Die französische Pseudorussenschwärmerei hat ein neues Produkt fertig gebracht. Es ist ein mit russischen und französischen Fahnen und Emblemen bemalter Teller, welchen derjenige, welcher ihn in den Handel bringen will, Allianzsteller benannt hat. Schade, daß Herr Vorborjkin diesen neuesten schönen Sympathiebeweis in seine „Briefe in die Heimath“ nicht mehr hat aufnehmen können. — Mehrere Blätter in Ost- und Westeuropa sind der Nachricht zugegangen, König Milan bringe auf Trennung der Ehe mit der schönen Natalie, sie aber wolle nichts von Scheidung wissen; obgleich der Gemahl seinerseits um herwindliche Abneigung als Scheidungsgrund angegeben. Daß Ihre Majestät aus unerwindlicher Liebe zu König Milan nicht in die Scheidung willigen mag, ist nicht anzunehmen, da eher das Gegentheil anzunehmen ist. Wahrscheinlich ist sie ein gefoltes Werkzeug der russischen Politik, die ihr gebietet, das verletzte Weib hintenanzufügen und nur der zielbewußten Königin Gehör zu geben. Ob Milan von Serbien Mittel finden wird, sich seiner Gemahlin zu entledigen und den Kronprinzen in seine Hände zu bekommen, ist noch fraglich. Der Orient ist einmal das Land der Verwirrung, der Bergewaltung und der Pascha-wirtschaft mit der Gefolgschaft von Puschken und Kevolken, was auch wieder in Bulgarien bemerkt wird, wo nun bereits seit beinahe Jahresfrist Ferdinand von Coburg auf dem Fürstenthum steht, den er mit Hilfe Stambuloffs als ersten Minister und seiner Mama als portefeuillose Hausminister mit großer Fähigkeit festhält. Das Schicksal auf diesem in der Luft schwebenden Throne scheint dem Erbauer nicht übel zu bekommen, da die Stöße von Petersburg aus infolge der Beweglichkeit des Thrones an Kraft und Stärke, also an gefährlicher Wirkung verlieren. So lange man ihn nicht gewaltsam an Armen und Beinen herunterzerrt, so lange wird er seine Position auch behaupten und alle die aus der Situation entspringenden Widerwärtigkeiten als unvermeidliches Uebel geduldsig hinnehmen. Sein monarchischer Stolz wird allerdings einen grausamen Stoß erlitten haben durch die Zugeländnisse an Stambuloff in Sachen Poppoff, dem er i schwächerer Weise den Prozeß

machen und verurtheilen lassen mußte, und den er vielleicht auch nicht einmal hätte begnadigen dürfen, wenn die Nachhaber nicht durch eine drohende Empörung des Alexanderregiments anderen Sinnes geworden wäre. Dieses Regiment hatte nämlich nichts anderes im Sinn, als das Ministerium gefangen zu nehmen, damit der Prinz ein neues sich erwählen könne. Stambuloffs Ansehen hat bei den Nationalen auch noch eine starke Erschütterung durch den Verdacht erlitten, von den Russen gekauft worden zu sein. Veranlassung gab dazu ein von Theodoroff, welcher unter Stobeleff und Kaulbars in Bulgarien Minister war, an ihn abgegangenes Telegramm mit dem Inhalt: Tritt nicht zurück. Erwarte den Brief eines Freundes, Theodoroff. Er behauptet zwar, daß er den Sinn der Depesche nicht verstehe. War das aber wohl glauben soll? Ja Ru-mänien herrscht neben der Unsicherheit in der Regierungssphäre in allen Zweigen der Verwaltung die allergrößte Verwirrung und Korruption. — Nicht besser steht es in Spanien, wo sich besonders die Ver-waltungen der Städte Sevilla und Malaga mit ihren Bezirken gar schlimm auszeichnen. Das Traurigste ist, daß die Regierung diesem Treiben gegenüber vollständig machtlos dasteht. Recht und Gesetz ist hier wie dort ein leerer Wahn.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag den Staatsminister Dr. Frhrn. v. Lucius, den General-Intendanten der Königl. Gärten, Grafen v. Perponcher, den General-Stubarzt Dr. von Lauer, den General der Infanterie von Caprivi, den Oberst-Regimentant von Gottberg, und den Grafen v. Krogan. Das Diner nahmen die Majestäten um 1 1/2 Uhr mit dem Erbprinzen Sachsen-Meiningschen Herrschaften gemeinsam ein. Nach der Tafel unternahm beide Majestäten eine Spazierfahrt in die Umgegend, von welcher Allerhöchstdieselben erst gegen 3/8 Uhr zurückkehrten. Später machte Se. Maj. der Kaiser noch allein eine stündige Ausfahrt. Abends sahen die Majestäten Se. Hohheit den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und den Minister des Königlichem Hofes v. Wedell als Gäste bei sich zum Thee. Heute Vormittag wohnten Ihre Majestäten dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Pots-dam bei.

— Zu dem Großherzoge von Baden und dem Könige von Sachsen, welche die Initiative zur Beilegung der deutschen Fürsten bei der Reichstagsberufung ergriffen haben sollten, gestellt sich nun auch der Prinzregent von Bayern. Wie nämlich der Kr.-Ztg. aus München geschrieben wird, hätten alle Drei in Gemeinschaft mit dem Könige von Württemberg die Einladung an die anderen Fürsten gleichzeitig erlassen. Es ist sehr erfreulich zu sehen, wie keiner der Bundesgenossen bei dieser bedeutungsvollen Zeremonie hinter dem andern an Bundestreue hat zurückgehen wollen.

— Eine Aeußerung des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke bezeichnet eine Pester Depesche der Frankfurter Zeitung. Darnach sagte Graf Moltke zu den ihn besuchenden Offizieren des österreichisch-ungarischen Regiments „Wilhelm, deutscher Kaiser“, welche nach Berlin gekommen waren, um dem neuen Inhaber sich vorzustellen: Wir wollen dem Bündnisse mit Oesterreich-Ungarn treu anhängen und an demselben unter allen Umständen festhalten.

— Der Magistrat von Kiel hat öffentlich bekannt, daß Se. Majestät der Kaiser am 14. Juli, Vormittags dort eintrifft. — Der Weser-Zeitung wird zur Kaiserreise aus Kiel ge-

schrieben: „Es trifft nicht zu, daß die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ auf ihrer Kaiserreise nur von 8 Kriegsschiffen begleitet sein wird, sondern die ganze Manöverflotte wird das Kaisergeschiff begleiten. Nach den bisherigen Dispositionen sollen an der Reise folgende Kriegsschiffe theilnehmen: das Panzergeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden“, „Bayern“, „Kaiser“ und „Friedrich der Große“, dem Aviso „Zieten“, und das von Wilhelmshaven event. zu erwartende Panzerschiff „König Wilhelm“, das Schulgeschwader, bestehend aus den Kreuzerregatten „Stein“, „Gneisenau“, „Moltke“ und „Prinz Adalbert“; die Torpedoflotte, bestehend aus dem Aviso „Blitz“, den Divisionsschiffen D I und D II, und den Torpedoböten S 7, 8, 9, 10, 11, 12, 34, 35, 36, 39, 40, 41. Auch der Aviso „Falk“ soll an der Ausreise u. a. theilnehmen. Die Ausstattung der Yacht ist gegen früher bis auf eine geringe Erneuerung der Teppiche und kleine Ausbesserungen dieselbe geblieben. — Auch des Prinzen Reise nach dem Mittelmeer mit seiner hohen Gemahlin dürfte auf der „Hohenzollern“ nun doch stattfinden.“

— Die Nord-See-Zeitung meldet: Die Behörden, Korporationen, Zünfte werden zur Teilnahme an den Empfangsfeierlichkeiten eingeladen. Seine Majestät dürfte keinen Aufenthalt in Kiel nehmen, sondern sich unmittelbar vom Bahnhof kommend auf die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ begeben.

— Die deutsche Flottille wird Kaiser Wilhelm nur bis zur Grenze der deutschen Gewässer geleiten, von wo aus die kaiserliche Yacht nur mehr von zwei Kriegsschiffen begleitet werden wird. Wenn, wie vorläufig bestimmt ist, die erste Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm II. und Zar Alexander III. auf offener See stattfindet, so wird zunächst Kaiser Wilhelm an Bord der russischen Yacht „Derjawa“ kommen, welche im Momente der Ankunft Kaiser Wilhelms die deutsche Flagge hissen wird. Hierauf wird sich der russische Thronfolger auf die Yacht „Hohenzollern“ begeben, welche die russische Flagge aufhißt. Herr v. Siers wird sich im Gefolge Kaisers Alexander befinden. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß alle diese Bestimmungen noch im letzten Augenblicke eine Aenderung erfahren.

XX Die nationalliberale Partei der Provinz Sachsen hat den ersten taktischen Schritt zur bevorstehenden Landtagswahl gethan. Es verlautet von dort, daß das Kartell nur für die verfloßene Reichstagswahl geschlossen sei, die Parteien jetzt aber freie Hand behielten, was die Konservativen sich wohl merken möchten, da ihr Besitzstand in der Provinz Sachsen sehr gefährdet sei, wenn die Nationalliberalen nicht wieder für eine neue Verbindung zu gewinnen wären.

— Der Entwurf eines Ausführungsgesetzes für das bürgerliche Gesetzbuch ist nunmehr dem Bundesrath vorgelegt worden. Die Motive sind noch in der Ausarbeitung begriffen. Das Ausführungsgesetz enthält 129 Artikel in 4 Abschnitten.

— Der Gesetzentwurf, betreffend die Altersinvalidenversicherung der Arbeiter ist von den Ausschüssen des Bundesrathes festgesetzt. Die Ausbringung der Mittel zu der obligatorischen Versicherung soll zu drei Theilen durch das Reich mittelst Umlagever-fahrens, zu einem Theil durch die Arbeitgeber und Arbeitnehmer mittelst Prämienverfahrens erfolgen. Die Beiträge sollen betragen 21 Pf. für Männer, 14 Pf. für Frauen pro Woche. Der Betrag der Rente soll bei Männern auf 120 Mk., bei Frauen auf 80 Mk. festgesetzt sein. Die Altersrente beginnt mit 120 Mk. mit dem 71. Lebensjahre. Eine Kürzung der Rente wegen Ausfall des Beitrages in Folge Militärdienstes findet nicht statt.

Wangerooge.

Von A. Cordes.

(Fortsetzung.)

Der freundliche Wirth des Hotels, begleitet von einer Anzahl dienstbarer Geister, näherte sich, mit sachkundigem Blick Diejenigen herausfindend, welche für seine Logishäuser sich am besten qualifizirten. — Ich aber und mein kleiner Junge wurden von andern Kindern Insulanern aufs Herzlichste begrüßt, denn Wohnungen fanden genügend leer. Zunächst ersuchte ich mich an einem Glase Bier, während mein kleiner Junge einem freilich etwas stark gepfefferten Beersial wader zusprach. Dann ging es auf die Wohnungssuche. In einer Viertelstunde hatte ich, wo mein müdes Haupt ruhen konnte; das freundliche Haus eines Schiffers nahm mich auf. Ich hatte mit meinem lieben Jungen eine angenehme Wohnung, Stube und Kammer mit zwei wirklich guten Betten nebst Bedienung für den mäßigen Preis von 9 Mark pro Woche erkanden, was mir vollkommen diente. Meine Wirthin war eine freundliche Frau, und berühmten Nordseestrande der Insel. Bald hatte ich mich häuslich eingerichtet und fühlte mich recht „mollig“. Meine Reiseliste war auch angekommen, und die Beschäftigung des Inhalts stellte mich zufrieden. Nachdem ich mir von den mitgenommenen gemahlten Kaffeebohnen einen kräftig duftenden Trank hatte brauen lassen und meine Kleidung gewechselt hatte, ging ich, um den Strand zu

hellen Jubel entlockte. Welche Lust! Zwar schau und kalt, aber so rein und wohlthuend.

Gestatte mir der freundliche Leser, die verehrte Leserin, eine Beschreibung der Insel selbst.

Wangerooge liegt nahe dem Ausflusse der Jade und Weser, östlich der die friesischen Küste umlagernden Inseln und gehört zu Oldenburg. Man kann sie vom Festlande (Wilhelmshaven und Carolinensiel) bei günstigem Winde in ca. 1—2 Stunden erreichen. Die Insel hat eine 1 1/2 stündige Ausdehnung von Westen nach Osten und etwa 1/4 Stunde von Süden nach Norden. Ebenfalls war dies Eiland größer; die unaufhörlich wogenden Fluthen, besonders die Sturmfluthen im 15. Jahrhundert, gaben ihm die jetzige Ausdehnung. Am meisten hatte die West- und Nordseite zu leiden, und noch heute bezeichnet man dort die Stellen, wo einst Kirche und Wohnhäuser standen, die nun im Meere für immer begraben liegen. Nur ein alter Kirchthurm steht im Westen, gleichsam wahnend, der irdischen Bergänglichkeit zu gedenken, trotzend dem stürmischen Anprall der Wogen, die noch oft an seinem Fuße spielend drohen, während im Osten und Süden das Meer einen gemüthlich-ruhigen Charakter zeigt. Unweit des Thurmes liegt ein Rettungsboot, „Prinzess Alice“, zur Rettung Schiffbrüchiger, die sich in ihrer Unkenntnis mit ihrem Schiffe zu sehr der Insel näherten, oder vom Sturm an deren Strand geschleudert wurden und dort zerschellen, vielleicht auf dem im Meere versunkenen Theile des Dorfes. Das jetzige Dorf Wangerooge hat 160 Einwohner und besteht aus 34 einstöckigen, recht niedlichen Wohnhäusern, die in drei, wenn man will, vier Reihen stehen. Eine notorische Armuth herrscht auf der Insel nicht, wenn auch die Insulaner nur auf den Verdienst während der Bade-Saison, die von Anfang Juli (auch früher) bis Ende September währet, sowie auf den Erwerb durch Schifffahrt und Fischfang angewiesen sind. Der Sommerverdienst wird indeß geschmäclert werden, wenn das Projekt, mehr Logishäuser zu bauen, zur Ausführung gelangt.

Der Boden der Insel besteht meist aus weißem Dünenand, daher kann von Ackerbau und Viehzucht keine Rede sein, wenn auch einige mäßig angelegte Gärten vorhanden sind.

Der Baumwuchs ist schlecht, Obstbäume gedeihen garnicht,

dennoch will die Regierung versuchen, die Insel durch Anpflanzung von Bäumen zu verschönen.

Es giebt auf der Insel etwa ein halbes Duzend Ziegen, einige Kühe und ca. 100 Schafe. Erstere und Letztere werden täglich auf die sog. Weide getrieben; da aber Letztere so schlecht ist und nur spärliches Grün liefert, so kann die künstliche Milch nicht gut sein. (Es ist anzurathen, die Milch nur gelocht zu genießen.) Butter, gute und schlechte, ist zu haben, kommt aber weit aus dem Ferverlande mit dem Fährschiffe. Giebt man 1,30 Mark, so ist dies Produkt gut.

Dies Alles klingt eben nicht verlockend. Wenn indeß auch der Anblick der einsamen Insel mit ihren nackten Dünenhäuptern, dem spärlichen Grün, dem Mangel an Bäumen und Wäldern u. s. w. ein unerwarteter ist und einen schroffen Kontrast zu lieblichen Thälern und Tristen mit dem Schellengeläute der darin und darauf weidenden Heerden, zu Bergen voller Reben und Wäldern mit ihrem Duft, zu fruchtbareren Gesilden bildet, so hat doch auch ein solches Eiland unverkennbare Reize; man gewöhnt sich recht bald so sehr, daß man, wenn die Abschiedsstunde schlägt, ein Gefühl von Wehmuth, wie wenn man von einem lieben Freunde, vielleicht auf Nimmerwiederscheit, scheidet, nicht zu unterdrücken vermag. Vier Wochen gehen im Fluge dahin.

Sehenswürdigkeiten giebt's auf Wangerooge zwar nicht viel, allein das Wenige mag hier Platz finden.

In neuerer Zeit sind von der Oldenburgischen Regierung, die mit Recht viel von der Insel hält, Befestigungsarbeiten an dem Nordstrande vorgenommen, um zu verhüten, daß das stets ungenügsame Meer von jener Seite mehr Ansprüche geltend macht, als ihm zukommt. Außerdem werden Schiffe, welche im Nebel der Küste zusteuern oder wider Willen an dieselbe verschlagen werden, durch ein sog. Nebelhorn, welches mittelst einer Sirene Signal giebt, gewarnt. Dasselbe giebt dann zwei Töne, je 6—7 Sekunden dauernd, in schauererregender Weise über den nördlichen Strand hinaus. Daneben befindet sich der Flaggenmast mit Signalen, durch welche im Winter die Verhältnisse des Treibeises der Jade angegeben werden. Ferner erwähne ich des Leuchthurmes, welcher gleich auf dem südlichen Theile des Dorfes unterm 53° nördlicher Breite steht. (F. f.)

woburch sie den bekannten Namen „Himmelsziege“ erhalten hat. Auch an Enten fehlt es nicht und sind die Stöck- und Kridente an den Hanteniederungen nicht gar zu selten. Als ein interessanter Vogel, der sich jedoch erst später in unserer Gegend zeigt, ist der große Brachvogel zu nennen, der an Größe die vorhin erwähnte Uferschnepfe noch übertrifft und an seinem langen pfriemartigen Schnabel leicht zu erkennen ist. Infolge der in diesem Jahre so spät eingetretenen Wärme ist die junge Brut der Enten und Schnepfen noch nicht flugfähig.

Oldenburg, 4. Juli. Gestern Abend hat Herr Oberregierungs- rath Ramsauer unsere Stadt verlassen, um seine neue Stellung als Amtshauptmann in Buxtehude einzunehmen. Die Eisenbahnverwaltung verliert in ihm eine eminente Arbeitskraft, die schwer zu ersetzen sein dürfte. Herr Oberregierungs- rath Ramsauer erfreute sich wegen seiner Pünktlichkeit und seines freundlichen Wesens unter den Beamten der Eisenbahnverwaltung einer allgemeinen Beliebtheit und steht man ihn nur mit Bedauern aus seinem bisherigen Amte scheidend. (Nchr.)

Emden, 6. Juli. Nach einer in Holland eingegangenen Depesche von Perwid ist das Wetter auf den Fischgründen andauernd kalt und stürmisch und haben viele Logger Schaden an den Regen verliert. Da die Logger der Emden Heringsfischerei nur bei zwin- genden Umständen den Hafen von Perwid aufsuchen dürfen, ist von diesen Schiffen Nichts bekannt.

Emden, 7. Juli. Neuerdings hört man wieder von der Ver- bindung des Rhein-Canals mit der Weser, unter Ver- nungung des in nächster Zeit fertigenden Hunte-Canals für den Ems-Weserkanal. Der letztere würde dann voraussichtlich oberhalb Popenburg von der Ems abzweigen, in der Nähe von Esterwegen, im Kreise Hümmling, in das oldenburgische Gebiet, und bei Campe, im Kreise Friesland, in den Hunte-Canal geleitet werden, von dort abwärts die Hunte verfolgen und endlich bei Elsfleth in die Weser fließen.

Emden, 7. Juli. Während fünfzig langer Jahre Freud und Leid im Staube der Ehe rechtschaffen miteinander getheilt, begehren morgen die Eheleute Torfmaller J. J. Käth und Frau ihre gol- dene Hochzeit. Gestern noch recht frisch, haben sich leider in der letzten Zeit die Gebrechen des Alters sowie Krankheit bei den Eheleuten eingestellt. (Ostr. Z.)

Leer, 4. Juli. Der hiesige Magistrat hatte den Kommissar zu den städtischen Abgaben herangezogen. Auf desfallsige Beschwerde hat die oberste Verwaltungsbehörde dahin entschieden, daß die ge- nannte Gesellschaft keine Kommunalabgaben zu zahlen hat. Die bereits eingezahlten Gelder sind von der Kammereikasse zurückzuerstat- tet. (Ostr. Z.)

Apen. Ein seltsames Glück (?) erlebte vor einigen Tagen ein junges Ehepaar, indem es zum dritten Male mit einem Zwillingpaar gezeugt wurde.

Bremen. Mit dem Stapellauf S. M. Aviso „Jagd“ (Ersatz „Pommern“) wurde am 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr, auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ ein in mehr als einer Beziehung bedeutungsvoller Akt vollzogen, bedeutungsvoll dadurch, daß es sich um ein neues Kampfmittel für die Kaiserliche Marine handelte, bedeutungsvoll ferner dadurch, daß das neue Schiff während der Regierung von drei deutschen Kaisern erbaut wurde, und schließlich bedeutungsvoll speziell für unsere Vaterstadt dadurch, daß einem bremischen Etablissement die Ehre zu Theil wurde, mit einem umfang- reichen Auftrag betraut zu werden. Wie erinnertlich, lief am 27. August v. J. das Schwestereschiff des „Jagd“, nämlich der Aviso „Wacht“, auf derselben Werft glücklich vom Stapel. Im letzten Oktober wurde der Kiel zu dem neuen Schiff gelegt und heute war der Tag erschienen, an welchem dasselbe getauft werden sollte. Es war ein Festtag für die Direktion und die vielen Beamten und Arbeiter der Aktiengesellschaft „Weser“ und um der Freude auch äußerlich Ausdruck zu verschaffen, war das große Etablissement festlich geschmückt. Gleich das Portal war mit Fahnen und Guir- landen geziert, auf den Werftstätten flatterten die Fahnen, der Täu- fling prangte im farbenbunten Schmucke und reges Leben herrschte auf der Werft. Das schlangebaute Schiff, wie es so auf dem Helling thronte und von der Sonne hell beschienen wurde, gewährte einen stattlichen Anblick. Zu dem feierlichen Akte hatten sich zahl- reiche Zuschauer eingefunden. Zunächst bemerkten wir viele höhere Offiziere der Marine und der hiesigen Garnison, viele unserer ersten Kaufleute mit ihren Damen, sowie eine Anzahl Vertreter der Presse. Die Herren der Direktion der Aktiengesellschaft „Weser“ waren im Frack erschienen. Seitlich vom Helling war eine Tribüne errichtet, von der aus man das ganze Schiff und die Fahrt desselben beobachten konnte. Die Tribüne diente speziell zur Aufnahme der vielen Damen, von denen Viele noch in Trauer erschienen waren. Neben dem Täufling stand ein im Bau befindlicher Dampftrahm, auf welchem ein Podium für die Kapelle errichtet war, welche patriotische Weisen spielte. Kurze Zeit nach 3 Uhr betrat Sr. Excellenz der Bize- Admiral Graf Monts, der Chef der Nordstation, die seitlich

des Schiffes stehende Nebentribüne und hielt wörtlich die folgende Taufrede: „Vor noch nicht einem Jahr standen wir an dieser Stelle, um ein neues stolzes Schiff seinem Elemente zu übergeben und wiederum sind wir hier vereint in gleich froher Veranlassung. Es ist diese Veranlassung eine um so freudigere, als wir erwarten dürfen, daß auch dieses neue Schiff gleich wie sein vorjähriges Schwester- schiff wiederum Zuversicht abgeben wird von der Leistungsfähigkeit, der Solidität und Zuverlässigkeit der Werft, auf der es erbaut worden ist. Es giebt uns dieser Stapellauf aber auch Veranlassung zu tief- ernten Betrachtungen. Kurz, wie die Bauzeit dieses Schiffes war, umschließt sie dennoch eine Periode tiefster Trauer, herbsten Schmerzes für das ganze deutsche Vaterland, greift sie hinein in die Regierung dreier deutscher Kaiser. Begonnen unter der Regierung unseres unvergeßlichen großen Kaisers Wilhelm I., fortgesetzt unter dem helden- mützig kämpfenden Duder Friedrich III., ist der Bau nunmehr vollendet worden unter unserem geliebten jungen Kaiser Wilhelm II. Es ist dies das erste für die Kaiserliche Marine bestimmte Schiff, welches während der Regierung unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn vom Stapel läuft. Möge ihm dies ein gutes Omen sein auf seinem Wege zum Ruhme und zur Ehre, das wolle Gott. Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs taufe ich dieses Aviso „Jagd“. In diesem Augenblick schweberte der Redner die Champagnerflasche vorwärts, welche an dem Rumpf des Täuflings hing und zerbrach, und deren schäumender Inhalt die ge- troffene Stelle des Eisenpanzers übergoß. Noch die Worte sprechend: „Gleite hin in Dein Element, theures Schiff, Gott segne Dich auf Deiner Bahn zum Ruhm und zur Ehre des Vaterlandes“, gab Sr. Excellenz das Signal, auf welches hin die legt-n dem Schiffe Halt gebietenden Schläffer gelöst wurden. Ein Nachen aus Stählen setzte sich langsam in Bewegung, um dann in immer schnellerem Tempo unter dem lauten Jubel der Versammelten auf seinem Schlitzen sicher und ohne Wanken die Bahn auf dem Helling hinunterzufahren. Als die gewichtigen Eisenmassen zuerst ins Wasser tauchten, da bäumte sich dasselbe in tropfenstreuender Gestalt wild auf, langsam sank der Täufling in seinem neuen Elemente auf und ab, bis sich die Oberfläche des Wassers wieder geglättet hatte. Der Stapellauf war ohne Unfall von Statten gegangen und in Bethätigung ihrer Freude darüber schwenkten die an Bord befindlichen Arbeiter ihre Mützen und ließen ein dreifaches „Hepp, hepp hurrah“ erschallen, worauf mit dem gleichen Ruf die auf der Werft, auf der den Hasen einschließenden Landzunge und auf der anderen Seite der Weser Versammelten kräftig antworteten, während die Musik einstimmte. Die zunächst bei dem Taufakte beteiligten Herren leiteten auf das Wohlergehen des neuen Schiffes ein Glas Champagner, worauf die Feierlichkeit alsbald zu Ende war. Nicht wenige der Besucher be- nutzten nunmehr die Gelegenheit, um die großen Werftstätten des umfangreichen Etablissements in Augenschein zu nehmen.

Bermischtes.

Die Broschüre, welche über die Krankheit des Kaisers Friedrich und deren ärztliche Behandlung unter amtlicher Autorisation herausgegeben wird, erscheint nach einem Berliner Telegramm der Magdeb. Zeitung im Verlage der Hofbuchhandlung von R. Deder, sechs Druckbogen stark, wahrscheinlich bis zur Mitte, jedenfalls aber in der zweiten Hälfte dieser Woche.

Kiel, 3. Juli. (Seinen 90. Geburtstag) wird Oberst a. D. v. Fürst-Bachmann zu Schleswig, der älteste lebende Offizier der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee, am 30. Juli begehen. Stuttgart. Bei der Konkurrenz für das Schneckenburger- Denkmal in Tübingen erhielt Bildhauer Adolf Jahn in Berlin den ersten, Franz Bernauer in München den zweiten Preis.

Husum, 2. Juli. (Unglücksfall.) Gestern Nachmittags kerkerte bei der Bate Nr. 21 zwischen Husum und Nordstrand ein Boot, in welchem sich fünf Personen — drei Männer, eine Frau und ein Kind — befanden. Vier Personen fanden in den Wellen ihren Tod. Ein Mann rettete sich durch Schwimmen nach Husum; sein Zustand ist indessen in Folge der Erschöpfung so bedenklich, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Einer der Verunglückten, ein Arbeiter, hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Washington, im Juni. (Internationale Seeschiffahrts- Konferenz.) Der amerikanische Kongreß hat einen ihm vom Präsidenten Cleveland zugegangenen Antrag auf Abhaltung einer internationalen Seeschiffahrts-Konferenz, welche am 1. Oktober in Washington zusammentreten soll, angenommen. Alle seefahrtstreibenden Mächte sollen dazu Einladungen erhalten, und man hofft, daß sie alle zu- sagen werden, auch England, das anfänglich nicht geneigt schien, den Amerikanern die Führerrolle in dieser Angelegenheit zu über- lassen. Als Zweck der Konferenz wird in erster Linie die Verabreichung von Maßregeln für die größere Sicherheit von Leben und Eigen- thum auf See angegeben, was in der That als eine besonders wichtige Aufgabe internationaler Abmachungen erscheint. Bislang kennt man nur ein Strafrecht zur See, welches jedoch bei Weitem

nicht für alle die vielen in Frage kommenden Interessen Deckung schaffen kann. Die Konferenz wird sich zunächst mit folgenden Punkten beschäftigen: Die Revision und Abänderung der Vorschriften über das Strafrecht zur See. Die Vereinbarung eines einheit- lichen Signalfsystems, welches bei Nebel, Regen, Schnee und bei Nacht anwendbar ist. Die Verabreichung der verschiedenen Systeme zur Lebensrettung und zur Bergung von Eigentum. Die Be- zeichnung und Beseitigung gefährlicher Schiffahrtshindernisse (Wrack u. s. w.). Die Feststellung von Signalen über bevorstehende Stürme, Schiffahrtsgefahren, Veränderung der Leuchtfeuer und der Betonung der Küsten, sowie anderer Merkmale und Bezeichnungen der Meere. Die Vorschläge zur Verhütung von Zusammenstoßen auf See, sowie anderer vermeintlicher Seunfälle.

Kunst und Wissenschaft.

Am 4. Juli verstarb nach langen und schweren Leiden Theodor Störne einer der bedeutendsten Lyriker unserer Zeit und hervorragender Novellendichter. Störne war ein Schleswig- Holsteiner, geb. zu Husum 1817 und ein Deutscher, ein edler Mensch in des Wortes umfassendster Bedeutung. Möge die Erde ihm leicht werden.

Submissions-Resultat

bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Kommission über Herstellung von Reinigungs- und Kläranlagen, sowie Ueberwindung von Einfließschäden bei den vor- handenen Systemen der Werft-Arbeiter-Wohnhäuser im Stadtgebiet nach den im Termin am 7. d. M. vorgelesenen Offerten:

1. C. Dressel, hier 754,00 Mk.
2. A. Vormann, hier 849,50 „
3. Grasshorn und Schortau, hier 912,00 „
4. E. Groß, hier 714,00 „

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Leipzig, 9. Juli. (W. Z. B.) Das heute veröffentlichte Urtheil des Reichsgerichts im Landesvertragsprozess lautet für Diez auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, für Frau Diez auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust und für Appel auf 9 Jahre Festungshaft und 1 Jahr Gefängnis.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0° reducirt) mm	Lufttemperat. ° Cels.	Wasser- temperat. ° Cels.	Wind- richtung (0 = still, 12 = Ostwin.)	Wind- stärke (0 = heftig, 10 = ganz bed.)	Niederschlag		
							mm	mm	
Jul 7.	2 h Mitt.	760,4	18,8	—	SW	2	10	cu	—
Jul 7.	8 h Abd.	760,0	11,0	—	SW	2	9	str-cu	—
Jul 8.	8 h Mitt.	761,1	11,6	14,9	SW	3	10	cu	—
Jul 8.	2 h Mitt.	761,7	13,4	—	SW	3	8	str-cu	—
Jul 8.	8 h Abd.	762,1	11,6	—	SW	3	1	str	0,4
Jul 9.	8 h Mitt.	761,0	12,2	14,5	SW	2	2	ci	—

Bemerkung: am 7. d. M. Vormittags kurzer Regenschauer.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 10. Juli: 1.31 Vorm., 1.37 Nachm.

Marktpreise.

Wilhelmshaven (Moorstr.)		Neuhappens (Bismarckstr.)	
am 6. Juli:		am 7. Juli:	
	0,50 Mk.		0,40—0,50 Mk.
Rindfleisch pr. Pfd.	0,40—0,60		0,30—0,55
Kalb- „	0,50		0,50
Schweinefleisch „	0,60		0,60
Karbonden „	0,40—0,50		0,40—0,50
Hammelfleisch „	0,60—0,80		0,60—0,80
Mettwurst „	0,85—0,95		0,85—0,95
Butter „	1,00		1,00
Ei „	1,00		1,00
Eintreiber „	1,30		1,00—1,40
Eiländer pr. Stk.	0,80		0,65—0,70
Küken „	1,30		1,30
Kartoffeln alte (25 Pfr.)	0,60—0,80		0,60—0,80
Neue Kartoffeln (5 Pfr.)	0,50—0,75		0,50—0,75
Erbsen pr. Pfd.	0,20—0,25		0,20—0,25
Schmitzbohnen „	0,30		0,30
Zwiebeln „	0,20		0,20
Erbsen „	0,60		0,60
Waiden (5 Pfr.)	0,50—0,75		0,50—0,75
Blumentohl pr. Kopf	0,50—0,60		0,50—0,60

Marktpreise

vom Wochenmarkt zu Bant. Sonnabend, den 7. Juli. Butter pro Pfd. 90 Pf. Eier, pro Stiege 90 Pf. Kartoffeln 25 Liter 80 Pf. Rindfleisch pro Pfd. 45—50 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 45—50 Pf. Kalbfleisch pro Pfd. 30—35 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 45 Pf. Wurzeln 3 Bund 20 Pf. Zwiebeln 3 Bund 20 Pf. Erbsen pro Pfd. 10 Pf. Bohnen pro Liter 30 Pf. Hühner pro Stück 1,80 Mk. Enten pro Stück 2 Mk. Küken pro Stück 75—80 Pf. Tauben pro Stück 70 Pf.

Bekanntmachung.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund des § 5 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1867, wird nach Anhörung des Magistrats der Stadt Wilhelmshaven und mit Genehmigung der Königl. Landdrostei zu Aurich die nachstehende Polizei-Berordnung erlassen.

§ 1.

Die Entnahme von Wasser aus den der marine-fiskalischen Wasserleitung angehörenden Brunnenkäufern ist, soweit die Abgabe von Wasser im fiskalischen Interesse überhaupt wie bisher zugelassen wird, nur den Einwohnern der Stadt Wilhelmshaven oder des preussischen Landgebiets gestattet, für alle anderen Personen jedoch verboten.

§ 2.

Behufs Benützung der Brunnenkäufern auf den öffentlichen Straßen sind die an denselben angebrachten Hebel in die Höhe zu heben, wie Pumpenschwengel zu bewegen.

§ 3.

Zu sofern das Wasser nicht in Hand- eimern, Kannen oder dergl. Gefäßen entnommen wird, dürfen dazu Fasser oder andere größere Gefäße nur bis zu 1 hl Inhalt verwandt werden.

Die Füllung muß in diesem Falle unter Benützung einer mit Lichter versehenen Röhre bewirkt werden. Jede Wasservergeudung durch Verschütten und Laufenlassen, und jede andere mißbräuch- liche Benützung der Brunnenkäufern, so- wie Verunreinigung derselben ist untersagt.

Beschädigungen der Brunnenkäufern un- terliegen, wenn sie vorfänglich sind, gemäß § 104 des Strafgesetzbuches einer Ge- rängnisstrafe bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark.

Die Entnahme von Wasser zu ge- werblichen Zwecken ist überhaupt verboten.

Die Aufsicht über den bestimmungs- mäßigen Gebrauch der Wasserleitung wird neben den Polizeibeamten von den Be- amten der Garnisonverwaltung geführt, und hat das Publikum den desfallsigen Anweisungen derselben unbedingte Folge zu leisten.

§ 5.

Jede Zuwiderhandlung gegen die vor- stehende Bestimmung, insbesondere auch die unsfugte Entnahme von Wasser, wird, soweit nicht härtere Strafen nach den allgemeinen Strafgesetzen eintreten müssen, mit Geldbuße bis zu 30 Mark bestraft, an deren Stelle im Unver- mögensfälle verhältnismäßige Haft tritt.

Wilhelmshaven, 29. Januar 1884.

Königliches Amt Wittmund.

Vorstehende Polizei-Berordnung wird hiermit wiederholt zur allgemeinen Kennt- nis und Nachachtung gebracht.

Wilhelmshaven, den 4. Juli 1888.

Der Hülfbeamte

des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Der Bauwächter Heinrich Anton Brokmann zu Heppens, früher zu Wilhelmshaven, hat vorgeschlagen und beschworen, daß er den auf seinen

Namen lautenden, unter 15./18. März d. J. von der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Jever, in Jever ausgestelltem Bankschein Nr. 72 über von ihm bei der Bank eingelegte 1650 Mark verloren habe und die Einteilung des gerichtlichen Aufgebots- und Amortisationsverfahrens in Be- treff dieses Bankscheines beantragt.

In Folge dieses Antrages werden von die unbekanntes Inhaber des ge- nannten Bankscheines aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben in dem auf

den 25. August d. J.

hier selbst angelegten Angabeterminen anzumelden, bei Strafe, daß der Bank- schein der Schuldnerin gegenüber für ungültig und wirkungslos erklärt (mortificirt) werden soll.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protokoll des Gerichts- schreibers gemacht werden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt

am 28. August d. J.

Jever, 29. Juni 1888.

Großherzogl. Amtsgericht, Abth. I.

J. B.

Henken.

Schulhausbau.

Der Bau eines 12klassigen Volksschul- gebäudes nebst Turnhalle und Neben- anlagen an der Wall- und Peterstraße soll im öffentlichen Verfahren zum Ver- bindung gestellt werden. Angebote auf Aus- führung des ganzen Baues oder auf einzelne Loose sind mit der Aufschrift: „Volksschulgebäude a. d. Wallstraße“

porto frei und versiegelt an uns bis zum 20. Juli d. J. einzureichen.

Die Bedingungen nebst Kostenauf- schlägen, Massenberechnungen und Zeich- nungen liegen im Konferenzzimmer der Schule an der Königstraße zur Einsicht aus, auch können Abdrücke des Kosten- anschlages und der Massenberechnung gegen Entrichtung von 1,50 Mk. für ein vollständiges Exemplar von dem Schulwärter Willen in der genannten Schule bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 5. Juli 1888.

Der Schulvorstand.

Gehrig.

Verkauf.

Sande. Am

Montag, 16. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr

anfangend,

werde ich für Rechnung Mehrerer ca

40 Grasfen sehr gut

befetzte Mehde

von alten Sander Fettweiden, un- mittelbar an der Schauffee gelegen, in passenden Abtheilungen öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Berammungsort: Griffel's Hotel,

Sander Bahnh.

A. Dierks.

Eine engl. Drohrulle

steht zur Benützung bereit.

Bismarckstraße 27.

Verkauf.

Als Vormund über weil Anton Behrens Kinder zu Schaar werde ich

Mittwoch, den 11. Juli d. J.,

Nachm. 3 Uhr,

die zum Nachlasse gehörig. Sachen, als

1 vollständiges Bett,

1 Kleiderkiste,

verschiedene Mannsleidungsstücke,

1 Haufen Brennholz u. f. w.

bei der Wwe. J. G. Janßen zu

Schaar öffentlich gegen Baarzahlung

verkaufen.

Heinr. Irgs.

helle ich gründl.

Linderung auch

bei hohem Alter

des Patienten.

Beschreibung des Leidens und Ansche,

ob Füsse kalt, an F. Weidhaas, Dresden,

Reissigerstraße 42, I., gegenüber dem

Kgl. Polizeibureau.

Asthma

Ein Mädchen

für die Vormittagsstunden für Kinder

gesucht.

Wo, zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein fein möblirtes Zimmer an 1

oder 2 Herren. Ansicht nach dem

Part.

Bismarckstraße 27, unten rechts.

Zu vermieten

eine Wohnung an ruhige Miether.

Mietpreis 150 Mk.

R. Bruns, Bismarckstr. 36c.

5 Tass Bratheringe

werden am
10. Juli, Morg. 10 Uhr
verkauft.

Güter-Expedition.

Mittheilung.

Meiner geehrten Kundschaft theile
ganz ergebenst mit, daß in meiner
Barbier- und Frisir-Stube
ununterbrochen weiter
barbiert wird.

Hochachtungsvoll
M. Scharlowski,
Börsenstraße 10.

Schriftl. Arbeiten

als:
Bittschriften, Eingaben u. Gesuche
an Behörden und hohe Personen,
Contracte aller Art,
Geschäftsaufsätze, Reclamen und
Anzeigen
fertigt prompt und billigt
G. Triebel, Bant,
Oldenburgerstr. 31a.

Heute eingetroffen

Blumentohl,
Weißkohl,
Spitzkohl,
Wirsingkohl,
Kohlrabi,
Junge Carotten,
Große Bohnen,
Artischofen,
Junge Erbsen,
Mairüben,
Kopfsalat,
Endivien,
Frische Gurken.

Prachtv. Erdbeeren,
Kirschen,
Tafelbirnen,
Reife und grüne
Stachelbeeren,
Johannisbeeren,
Melonen,
Tomaten,
Apfelsinen.

Frischer Lachs,
Lebende Hummer.

Ludw. Janssen.

Breslauer Weizenbier,

vorzügliches, nahrhaftes Tafel-
Getränk, zur Stärkung für Kranke
und Reconvalescenten, 12 Flaschen
2 Mk., 20 Flaschen 3 Mk., empfiehlt

H. Ringius,
vis-à-vis dem königlichen Amt.

ff. Moselwein

per Fl. 60 Pfg. excl.,
empfiehlt

Rich. Lehmann,
Wilhelmshaven u. Bant.

Mäuse und Rattenpillen,
giftfrei, Menschen unschädlich, Erfolg-
sicher. Ungeöffnet 50 Pfg. bei
Rich. Lehmann, Bismarckstr., W.
Vorisse, Roonstraße 75.

Photogr. Ansichten von Wilhelmshaven

in Cabinet-Format, à Stück 70 Pfg., 5 Stück für 3 Mark,
nach Wahl, sind bei mir im Geschäft zu haben.
NB. Da ich die Bilder von jetzt ab selbst verkaufe, so sind dieselben
25 Proz. billiger.

C. J. Frankforth, Photograph,
Roonstraße 77.

Das diesjährige

Schützen-Fest

findet in den Tagen vom **29. bis 31.**
Juli statt.

Leer i. Ostfriesland.

Das Fest-Comité.

Germania-Schuhe

mit Gummisohlen

und Gummi-Absätzen,

sehr zu empfehlen für Fußtouren, Rad- und Ruderfahrten, Bade-
reisen, Jagd u. s. w.,

leicht, elegant und dauerhaft,

empfiehlt

J. G. Gehrels.

Unglaublich und doch wahr!

Allen hochgeschätzten Herrschaften, Restaurateuren u. von Wilhelmshaven,
Bant u. die ergebenste Anzeige, daß wir hier auf dem Schützenplatze eine
große Auswahl echtes

Porzellan, Steinzeug u. Topfgeschirr

aufgestellt haben und verkaufen wir, um die Retourfracht zu sparen:

Zeller à Duzend von 1 Mark an,
Tassen, à Duzend von 1 Mark an,
Große echte Porzellan-Tassen, Stück 25 Pfg.,
Goldtassen in feiner Auswahl von 30 Pfg. an,

sowie eine große Auswahl

echt Bunzlaner Topfgeschirr,

Einmachetöpfe, à Stück von 20 Pfg. an,
Bundtöpfe, 6 Stück für 50 Pfg.,
Schüsseln, à Stück von 5 Pfg. an.

Es kann sich jede Herrschaft von der Wahrheit überzeugen und ihre
billigen Einkäufe machen.

Unser Stand befindet sich

gegenüber dem Schützenhause

neben Werner's Restaurationsstube.

Decher, Domsky & Scherff.

Jedes 2. Loos gewinnt in der Kgl. Preuß. Staats-Lotterie

deren Haupt-Schlusszieh. v. 24. Juli bis 11. August 1888 stattfindet.

Hauptgewinne M. 600 000, 2 à 300 000, 2 à 150 000,

2 à 100 000, 2 à 75 000, 2 à 50 000, 2 à 40 000, 10 à 30 000 u. zusammen

Gewinne im Betrag von über **22 Millionen Mark.**

Anth.: 1/4 60 M., 1/8 30 M., 1/16 15 M., 1/32 7 1/2 M., 1/64 4 M.

(Gewinnliste 40 Pfg.) empfiehlt u. versendet gegen vorherige Kasse franco

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Zel.-Adr.: Schröderbank. (Errichtet 1870.) Reichsbank-Giro-Konto.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von

Georg Reich, Bismarckstraße 10.

Alte Tressen

kauft zu den höchsten Preisen

**S. Cohn, Bismarckstr. 22a,
am Park.**

Gesucht

ein durchaus zuverlässiger

Malergehülfe

gegen hohen Lohn.

**C. W. Meenen,
Schaar.**

Ein tüchtig. Dienstmädchen

gesucht.

Frau Senke, Marktstr. 9 II.

Zu vermieten

zum 1. August zwei Unter- und 2

Oberwohnungen.

J. G. Cornelius, Sedan.

Neu eingetroffen sind für den 50 Pfg.-Bazar

Bismarckstraße 55:

Blumensprenger,
Blumentöpfe,
Botanikströmweien,
Bouillensiebe,
Brokörbe,
Bürstenhalter,
Casserole mit Dreifuß und Lampe,
Cigarrenruhe,
Durchschläge,
Eierkänder,
Eimer, blank und marmorirt.
Fensterimer,
Flaschenteller,
Frühstücksdosen.
Geldkörbe,
Gießkannen.
Handtuchhalter.
Kaffeebreiter,
Kaffeetrichter,
Kammkästen,
Karaffenunterzüge.
Lampen.
Laternen,
Vitermaße, 1/2 Liter mit Console.
Menagen,
Messerkörbe,
Messerpöler,
Milchkannen,
Müllschuppen.

Cognac

der Export-Gie für

Deutschen Cognac

Köln a. Rh.,

bei gleicher Güte bedeutend

billiger als französischer.

Überall in Flaschen vorräthig.

Man verlange stets unsere Etikettes.

Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Cripper-Dreirad

wird unter gest. Preis- und Fabrik-

Angabe zu kaufen gesucht von

**Ferd. Brandis,
Sens.**

Zur Auftrage habe ich per 1. August

eine kl. Familienwohnung,

parterre, belegen an der Börsenstraße, zu

vermieten. Dieselbe eignet sich der Lage

nach sehr gut für eine kleine Handlung.

Ferner eine kleine Stagenwohnung,

belegen an der Roonstraße, zu vermieten.

J. B. Henschen.

Gesucht

zum 1. August ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Ludwig Janssen.

Stellesuch. Pers. empfiehlt u. placirt

C. Heuncke, Stellen-Vermittel.-

Bureau, Oldenburg.

Zwei junge Leute können Logis

erhalten.

Börsenstraße 31, 1 Tr.

Zu verkaufen

1 Gras sehr guter Klee zum zweimaligen

Schnitt u. 1 Gras Hafer auf dem Halme.

H. Nothert Ww.,

Altong, Gemeinde Sengwarden.

Eine freundl. möbl. Stube

nebst Schlafzimmern ist sofort oder zum

15. d. M. an 1 Herrn zu vermieten.

Bismarckstraße 55, I.

Freundliches Logis

für zwei junge Leute. Neuestr. 11.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer

an 1-2 Herren. Ostfriesenstr. 61.

Gesucht

auf sofort ein

Knecht.

Aug. Bahr.

Gesucht

auf sofort ein

Kindermädchen.

Roonstraße 76a, part.

Ich lege

Gift für Federvieh.

Wwe. Wilken, Neuenbaldenroden.

Zum 1. August ein Mädchen für

den Vormittag gesucht.

Wallstraße 24b, 1. Et.

Anfragen Vormittags.

Sengward. Viehversicherungsges.

Die am 1. Juli d. J. gefassten Be-
schlüsse der Sengwarder Viehversiche-
rung in der abgeräumten Generalver-
sammlung in Hillers' Gasthause zu
Inhauserfel liegen bei dem Unterzeich-
neten für die betr. Mitglieder obiger
Versicher. zur Einsicht aus.

Inhauserfel, im Juli 1888.

J. S. Hillers,

z. Buchf. d. Sengw. Viehberr.

Bitte auf den

Brief unter E. R.

um baldige, genaue Adresse.

Ich fordere die **Helene Heiken**

hiermit zum zweiten Male auf,

innen drei Tagen ihre Sachen

einzulösen, widrigenfalls ich die

selben als mein Eigenthum betrachte.

Frau Janssen, Heppen.

Gesucht

auf sofort eine geübte Maschinen-

Mäherin, welche in das Haus kommt.

Gräfin v. Ronts.

Zu verkaufen

zwei Fuder sehr schönes Pferdeheu,

trocken in Hocken liegend.

Herrn Hillers, Neuenbaldenroden.

Zu vermieten

die von Herrn Meut. z. See Weyer

benutzte Wohnung im großen Hause

76a zum 1. November, eventl. zum

1. October.

F. Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermieten.

Die erste Etage im Rothen Schloß

76 ist zum 1. November miethfrei.

F. Felix, Augustenstr. 10.

Zum 1. August eine

Oberwohnung

in Neubremen, Grenzstraße 67, zu

vermieten. Jährliche Miete 135 M.

Rechnungssteller **Schwitters,**

Bant.

Zu verkaufen

ca. 30 cbm große und kleine

Steinbrocken. Offerten unter A.

B. 1888 befördert die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein großes, fein möbliertes Wohn-

nebst Schlafzimmern auf jedoch

oder später. Roonstr. 88, 2. Et.

Zu vermieten

eine möblierte Stube mit Kabinett an

1 oder 2 Herren. Börsenstr. 29.

Ein Kanarienvogel entflohen.

Gegen Belohnung abzugeben bei

G. Mecklenbeck, Ostfriesstr. 13.

Zu Folge der den 10. Juli statt-

findenden Verdingung unserer Mutter

ist mein Geschäft von

8 Uhr Vormittags bis

5 Uhr Nachmittags

geschl. sein.

W. Wollermann.

Geburts-Anzeige.

Gottes Güte schenkte uns gestern

ein gesundes **Söhnchen.**

Neustadtgebens, 7. Juli 1888.

Pastor **Sibben und Frau,**

Henny, geb. Hüning.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Ansage.)

Am Sonnabend Abend 8 Uhr ver-

schied sanft unsere liebe Tochter

Henny

im zarten Alter von 29 1/2 Jahren.

Dieses bringen allen Freunden und

Bekanntem hiermit zur Anzeige

Bant, den 9. Juli 1888.

B. Kalisch und Frau.

Die Beerdigung findet am Donner-

stag, den 12. d. Mts., Nachmittags

3 Uhr, vom Trauerhause, Schlosser-

straße 22, aus statt.

Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten,

welche unserer einsigsten geliebten

Tochter Marie

das letzte Geleit zu ihrer Ruhestätte

gaben und ihren Sarg so schön mit

Kränzen und Blumen geschmückt haben,

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

S. Wilms und Frau.